



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

IV. Vnnd sie legten auff sie jre Kleyder auff den Weg/ andere aber hieben
Zweyg von den Bäumen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

selbig aus GOTTES Gebot. Samuel hat prophezeit das das Reich von Saul in Das
nd zu verwenden ware/wann er den Mantel Sauls in die mittlen zerschnitten/sprechend:
[Der HERR hat das Reich Israel heut von dir abgeschnitten.]

2. Reg. 1. 4

Abias der Prophet hat zu Jeroboam Propheciert/ den Mantel in zwölff Theyl
zerschlend/ ihm zween gebend/ das im der HERR zehen Geschlecht der Kinder Israel
geben wurde sprechend: [Ich will das Königreich von der Hand Salomonis hinweg
reissen/ vnd ich wil dir zehen Geschlecht geben.]

2. Reg. 11.
4. Reg. 13.

Euseus hat Prophezeit / das der König Joas drey mal das Reich Syrie zers
stört/ ihm gebietend/ das er die Pfeil zum Aufgang werffe. Der heilige Prophet
Elias hat sich auffgezogen/ damit [das er nackt vnd Parduß wandlete/ Predigend/
die Egypter vnd Moren also von den Assyriern solten außgezogen vñ entblößt werde.

Der Prophet Jeremias wirdt gehesssen das er den Judentrug solte zerbrechen
im Angesicht des Volcks vnd sagen: [Also wil ich diß Volck vnd Stadt zerbrechen
wie man eines Haffners Geschir zerbricht/ das man nimmer ganz machen kan.]
Ezechiel der Prophet hat aus Befehl GOTTES/ [seine Geschir außgetragen gleich als
Wandergeschir/ bey hellen Tag/ vñnd am abend hat er mit der Hand durch die Mau
ren gebrochen/ vnd da es finster worden war/ ist er hinaus gangen/ vñnd hats auß den
Schultern hinaus getragen vor ihren Augen/] auß das er mit dieser That vorsagt/
das es geschehen werde / das der Hauptman des Volcks eben auß diese Weis auß der
Stadt stichen werde das die Assirer also vndertruckten/ vñnd vonn ihnen nichts desto
weniger zufangen.

Jerem. 19.
Ezechiel. 12.

Also wirt auch dem Osea geschafft zu nennen ein Hurenweib/ vnd auß derselben
auch Hurenkinder erziehe/ das er also die Hurerey des Volcks von ihrem GOTT
außwärtlicher verkündiget. Eben auß dise Weis wirdt CHRISTVS heut mit einer
herrlichen Pomp vor der Eselin geführt/ vñnd zeucht gen Jerusalem hinein sitzend auß
einer Eselin/ auß das er vns mit diesem herrlichen Exempel dise Ding lehret/ welche wir
seunder gesagt haben. Die Weisheit GOTTES macht disen Triumph vñnd Sig herr
lich vñnd fürtrefflich.

Osee. 2.

Die Keyser diser Welt/ haben in dises die Ehr ihres Triumphs gesetzt/ das sie inn
den Wägen geführt worden/ welche eintweder die Elephanten führten/ als wie der
Keyser vñnd Pompeius triumphierten/ oder die Löwen zügen/ als wie inn des Marii
Antonij Triumph. Oder doch Hirschen führten/ wie des Aureliani. Nämlich dis
se wie die vngestaltte Weiber/ dises Betrugs bedürfftig werden. Ein pur lautter reyn
Gold/ wirdt nit verguldet. Die Majestät CHRISTI/ auß einer Eselin sitzend/ wurde
vil herrlicher/ dann damaln hat ihn vñnd mit die Eselin das ganz Volck gesehen/ vnd
so hat eben dieselbe Eselin vnns hernach ein grosse Weisheit gelehrt/ wie seunder ge
sagt worden.

Glaubens:

Auflegung des vierdten Theyls dises
Euangelij.

Vñnd sie legten auß sie ihre Kleider auß den Weg/ andere aber
hieben Zweg von den Bäumen.

Es ist ein moralisch sittelicher Orth / vonn der Innbrunst
GOTT zulieben. Die Jünger CHRISTI seynd zwar wol gehesssen worden
die Eselin vñnd das Füllin außzulösen/ vñnd zuzuführen: CHRISTVS
aber hat sie nit gehesssen jre Kleider/ der Eselin vñnd dem Füllin außzule
gen/ oder auß den Weg brennten / vil weniger wirdt der Schar Volcks geschafft/ das
sie Zweg von den Bäumen hauen/ vñnd auß den Weg brennteten. So haben aber
auch/ die/ welche von Jerusalem/ [CHRISTO entgegen gangen mit Palmen Zwegs
gen/] (wie der H. Johannes erzähle) vonn des Dings wegen kein Gebott empfangen/
Do iij gen/

Innbrunst
Gott zu loben

Ioan. 12.

pluarium
pletoni
VII

gen/wie zugleich auch die nit/welche dem HERRN/so wol auff dem Weg als inn voller
Statt Lo gesungen haben.

Dise Ding alle mit einander/seyn auß brinnend heysser Lieb CHRISTI herkommen/
welche der HERR zum theyl auch gern auffgenommen/ vnd hat ja gar die Stimm d
Singenden wider die Pharisee beschützt: Zum theyl die Euangelisten alle zugleich
mit einander/haben ein so fürtreffliche Lehr vnnnd Vnderweisz der GOTTsforcht erzäh
len wollen/den Christenmenschen ist dergleichen Inbrunst würdig in CHRISTO zuver
ehren. Da Abraham die drey Männer wolt zur Herberg auffnehmen/ [Ließ er ihni
entgegen/ bittet sie an auff der Erden/] bittet sie mit vilen Worten/ das sie bey ihm
einkehren/ [er eylet in die Hütten zu Sara/] vnd er heyst sie selbst auch [Eylen/] vñ
Brode zu zubereyten. Er aber entzwischen [ließ zu den Kindern/] vnd holet von dan
nen [ein sehr zart gut Kalb/] dann auch hat der Knab [geeylet vnnnd dasselbe gefocht.]
Sihst du wie alles Thun des Abrahams ein Inbrunst war.

Exempel.
Gen. 18.

Rom. 4.

Ioan. 8.

Inbrunst
Sich des Gei-
stes ist ein
Zeichen der
Kind Got-
tes.

Dise ist vnser Vatter Abraham/ mit das wir allein [die Fußstapffen seines Blau-
bens folgen/] wie Paulus gelehrt hat/sondern das wir seine Werck vollbringen/ wie
CHRISTVS den Juden gesagt hat/ [So ihr Kinder Abrahams seyd/ so thut die
Werck Abrahams.] Dise Inbrunst vnnnd His GOTT zulieben/ mit welchen mit allem
die Gebott gehalten/vnnnd die Laster abgehalten werden/ sonder mit einem scharpfen
vnnnd hefftigen Fleiß/ thun wir zum theyl nit allein die Gebott selbstien/ sondern auch
oben zum theyl andere Werck der Barmhertzigkeit/ oben (als wie da ware die Tugend
der Freygebleichheit/die Abraham verbracht) ist ein Zeichen vnnnd gwisches Anzeig eines
wahren Christen.

Da Abraham seinen Knecht schicket/das er seinem Sohn Isaac/auff seiner Ver-
wandschafft ein Haußfrau suchet: Hat der Knecht/als er bey der der Statt Nachar an-
gelanget (das Land der Verwandschafft Abrahams) dises Zeichen von dem HERRN
gebetten/ das er dasselbe Mäydelein dem Sohn seines HERRN zur Haußfrauen/ bego-
ret/welche mehr thäte/dann sie geheysen wurde/welche ein Eysen vnnnd Inbrunst zu
dienen erzeiget. [Mayd/]sage er/[Wem ich sagen werde/ Neyg deinen Krug vnnnd
laß mich trincken/ vnnnd sie sprechen würdt. Trinck/ ich will deine Cameel auch trin-
cken/das sie die sey/die du deinem Diener Isaac bescheret habest.]

Genes. 24.

Sihst du was für ein Zeichen von GOTT der Knecht Abrahams begert hat/auff
das er dem Sohn seines HERRN ein Haußfrauen erwöhlet/ hat ihm GOTT solches
vonstundan verlihen/ vnd ehe er dann solches außgeredt hatte/ so sihe/da came her auß
Rebecca/ welche gebetten/ auff das sie ein wenig Wasser auß ihrem Krug zur trincken
gäbe/hat sie geantwortet. [Trinck mein HERR/vnnnd eylend] (sihe die gneygste Eru-
willigkeit) [Setz sie den Krug auff ihre Arm/ vnnnd gabe ihm zur trincken/ vnnnd da sie
ihn getränkete hatte/sprach sie] (sihe die Inbrunst vnnnd His/welche mehr dann sie ge-
betten worden/thut) [Ich will deinen Cameln auch Wasser schöpfen/bis das sie alle
le trincken.] Welches sie auch gethan hat.

Dise nämlich ware ein würdige Braut dem Sohn Abrahams. Dise war würdig
auß welcher solt geborn werden/ [inn welchem alle Völcker sollen gesegnet werden.]
Dise ist ein Zeichen einer glaubigen Seel/ vnnnd von dem Samen Abrahams/welche
mit Inbrunst des Geists ein Werck der Liebe thut (als wie dises der Rebecca gewesen)
vnnnd thut mehr/ weder sie gebetten oder aus Gebott geheysen würdt. Gleich wie die
Jünger Christi vnnnd die Schar der glaubenden Juden inn diesem Euangelio gethan
haben.

Eclli. 51

Zu dergleichen Inbrunst vnnnd His ermahnet vnns der H. Geist/ sprechend:
[Wende dich nit nach einem jedlichen Wind/ vnnnd gehe nit in einen jedlichen Weg/
sey beständig inn dem Weg des HERRN/ rede das zum Friden vnnnd Gerechtigkeit
diene.]

Diser wendet sich inn einen jeden Wind/ welcher auß einer jedern Versuchung/
oder fürfallender Gelegenheit von dem Dienst GOTTES abweicht vnnnd entzogen wirt/
welche

welche sein Begyrlichkeit in grosse Wollust abzuecht/ gleich als zu allerley Sünden geneght. Beständig stehet er in dem Weg des HERRN/ behält auch Frid im Herzen/ vnd Gerechtigkeit im Werck/ welche sich von keinem abzuhalten geduldet/ inbrünstig inn der Zierd GOTTES. So lehret vns auch die Form vnnnd Gestalt selbst der Andacht/ die alle die Jünger vnnnd die ander Schar gegen CHRISTO geübt haben/ diesen Eifer vnnnd Inbrunst. Sie spreyn ihre Kleyder/ schneiden Zweg von den Bäumen/ tragen Palmen in der Hand/ schreyen Hosanna in der Höhe. [Die Kleyder] (sagt der H. Chrystostomus) [seynd die Göttlichen Gebott/ vnnnd geistliche Gnad. Dann zugleich wie die Schand der Bosheit mit dem Kleyd bedeckt wirdt/ also auch die natürliche Vbel vnser Fleisches/ werden mit den Gebotten/ vnnnd Göttlicher Gnad bedeckt.]

Hom. 23. in Math. Kleyd Christi vns spreiten.

Dannemher hat sich Adam deshalb nackt vnnnd bloß gesehen/ das ist/ einem Sündler/ sintemal er das Gebott GOTTES vbertreten/ vnnnd der Gnaden beraubt worden. Derohalben ist CHRISTVS mit diesem zuverehren/ durch Haltung seiner Gebott/ mit rechtem Gebrauch Göttlicher Gnaden vnnnd vberflüssiger Frucht. Herwider vnnnd so spreyt man die Kleyder vor CHRISTO auff dem Weg/ schlechtlich achtend/ ob sie schon verwüestet werden/ welcher sein Fleisch (gleichsam als ein Kleyd der Seelen) mortificiert vnnnd abtödet/ vnnnd sich ganz vnnnd gar dem Willen CHRISTI vndergibt/ vnnnd sich also von CHRISTI wegen/ ander Vätern vnnnd Prelaten Füßen vnderwirfft/ welches die Mönch thun/ gleich wie diser Menschen Kleyder nit von der Erde Christi allein/ sonder von aller/ mit Christo gehenden Füßen getreten worden.

Sokan sich auch niemand cynigen Prelaten muslichen vnderwerffen/ dann der in beteytung Christi gen Jerusalem eingehet/ dann der Kirchen Christi fürgestellte Zweg von der allerärgsten Wurzel/ Irdischer Begyrlichkeiten abschneidet/ damit dz sie Christo dienen/ vnnnd des H. Geists begleyt vnnnd Führung nachfolgen. Eins dert muss man nothwendiglich thun. Oder mit Rath eines andern der Willen zutretten/ (welches Apostolisch ist/ vnnnd haben auch die Apostel Christo in diesem Euangelio ihre Kleyder vndergebreytet) oder aber aus dem Baum der Erden eingehuffet/ das ist/ auß diesem vnserm irdischen vnnnd fleischlichen Willen/ die Zweg hinweck zunemmen/ dz böse vnd eitle Anmuthung abzuschneiden.

Zweg von den Bäumen abschneiden.

Derohalben die jenigen/ welche die Zweg abgeschnitten/ seyn von der gemischten Schar. Dann dis ist ein gmeynes Gebott/ [so ihr dem Fleisch nach leben werdet/ werdt ihr sterben. So ihr aber durch den Geist die fleischlichen Werck tödten werdet/ so werdt ihr leben.] Die Zweg seyn abzuschneiden/ nit die Blätter/ oder die Frucht allein. [Gott ist nit durch die Zungen oder Wort allein/ sondern mit dem Werck vnnnd Wahrheit zulieben.] Christo muss man dienen: Nit die Blätter der Wort allein/ mit welchen du Tugend lobest/ vnnnd GOTT verkündigest/ noch auch die Frucht allein der guten Wercken/ mit welchen du die Gebott GOTTES vollbringest: sonder die Zweg vnnnd Näß selbst des Baums/ nämlichen alle Kräfte deines Willens/ alle Zierd vnnnd Gabendeines Gemüts/ seyn der Göttlichen Zierd vnnnd Dienst Christi zuzueignen/ damit du [Christum ehrest vnnnd herrlich machest deinen Vätern/ welcher im Himmel ist.] Dis ist ein Eysen vnnnd Inbrunst Göttlicher Zierd/ auff das [spresen vnnnd herrlich machen vnsern GOTT in vnserm Leib/ nicht mit dem Herzen allein gehorchend/ sonder mit allen äusserlichem Wercken vnnnd Geberd des Leibs/ in allen äusserlichen Gaben GOTTES Ehr suchend/ vnnnd die Zierd vollbringend. Die Jünger vnnnd die Schar des Volcks/ damit das sie Christum verehreten/ haben sie cynige Art vnnnd Geschlecht eines Diensts nit vnderlassen.

Rom. 8.

1. Ioan. 3.

Math. 5.

1. Corinth. 6.

Zu solcher Inbrunst in Gutem/ soll vns die Inbrunst der Gottlosen zum Bösen beschreiben. Zu solcher Inbrunst in Gutem/ soll vns die Inbrunst der Gottlosen zum Bösen beschreiben. Zu solcher Inbrunst in Gutem/ soll vns die Inbrunst der Gottlosen zum Bösen beschreiben. Zu solcher Inbrunst in Gutem/ soll vns die Inbrunst der Gottlosen zum Bösen beschreiben.

Die Inbrunst der Gottlosen in 2. d. 5. beschreibe

putarium
letoni
VII

Jerem. 7.

beschreibt der Prophet gar zierlich: [Siehstu nit was sie thun / inn den Stätten Jerusalems da/vnd auff den Gassen zu Jerusalem. Die Kinder lesen Holz zuhauff/so zünden die Väter das Feuer an/vnnd die Weiber knetten ein Leyg/ das sie der Königin des Himmels Kuchen backen/vnnd frembden Göttern Tranckopffer schencken/vnnd mich zu zürnen/vnnd trosen.]

Exempel.

GOTT der heyst vnnd schafft dem Propheten zu merckenden grossen Fleiß der Gottlosen/auff das sie den Abgöttern opffern / inn welchem schandlichen Werck der Mann das Weib / dz Weib die Kinder / das ganze Hausgesind zusammen laufft/alle Hand anlegt. Das aber GOTT verehret werde/eintwed' bewegt niemand die Hand/wenig/vnnd dieselben/Lawnd Hinlässig gnugsam. Also pflegt die Ursach GOTTES vnnd der Gerechtigkeit / kalt / nachlässig/schläfferig/vnnd obenhin gehalten werden. Dieweil Herodes allen Fleiß für vnnd anwendet/den gebornen CHRISTVM zuzubringen/Judas denselben zuverrathen nicht schlaffet zulangen vnnd zuverurtheilen/die Schriftgelehrten/Priester vnnd Eltisten des Volcks/ Versammlung vnnd Conuent zusammen Beruffen/Ausspeher schicken / falsche Zeugen aufstreiben/mit Belt beschützen vnnd verderben/Landstnecht aussenden/bey eytler Nacht vnnd fruer Tagzeit zusammen kommen/bey Pilato/bey Herode fleißig anlagen / das Volk anreysen vnnd bewegen/das Heyl des Keyser entzwischen setzen/dann so sparn sie eynige Müß vnnd Arbeit nit/lassen nichts vnuersucht.

Also ist die Sachen in eines jedwedern Heyl zuversorgen/inn der Kirchen Handlungen/in der Ehr vnnd Zierd GOTTES zuversuchen/beschaffen. Der Gottloß ist erheitert/ Der Gerechte erkaltet/der Kezer brinnet/der Catholische ist schläfferig vnnd faul. Der Sohn der Welt wacht/der Sohn des Lichts schlafft. Die gerechte Sach ligt zu Boden/ sintemal die vngerechter Sach mit grösserm Gmüt vnnd Herken/Vngestüm vnnd Hitz versorgt vnnd fürsehen wirdt.

Was ist doch letztlich die Ursach solcher Vnglückseligkeit? Fürwar dise/das vnrecht in rechtilichen vnnd ehrlichen Sachen GOTT den Beschürmer wenig achten / auch nit geschehen werden/das derselbe sein Sach verlasse/sein Ehr verabsaume/ wir gewöhnlich vermeynen. Entgegen aber die Gottlosen in einer bösen Sachen/corrigiren vnnd verbessern sie ihre Bosheit mit ihrem Fleiß/ vnnd was sie vonn GOTT/ dem die bösen Sachen mißfällt/nicht hoffen können / dasselbig erstatten sie mit ihrer Glückseligkeit. Dis ist aber ein grosser Irthumb. Gar schön Scipio der starkmütig Hauptmann da ihm einer ein Schilt fleißig zubereytet zeiget/ihn ermahnen zukauffen / hat er geantwortet. [Es gezümet vil mehr ein Römischen Burger in die Gerechten/vnnd nit in die Belincken sein Hoffnung setzen/] das ist/auff sein eygne Stärck vnnd Arbeit nit in eines andern Beschürmung.

Ael. var. hist. lib. 11. Apophtheg.

Die Göttliche Beschüzung ist der allerstärckst Schilt/vnd [ein starker Thurm der Namen des HERRN / vnnd dise auff Wägen/dise auff Rossen/ wir aber wollen inn dem Namen des HERRN anruffen. Aber dise ganze Hoffnung vnnd Anruffung erfordert nothwendiglich vnserer Regimen/ Fleiß/ Arbeyt/vnser vngestüme Inbrunn vnnd Streit/wie wir auff einen andern Sonntag / nämlich den andern nach der D. drey König Tag im fünfften Theyl am 140. Blatt außgelegt haben. CHRISTO gefallet gar sehr vnser Fürnehmen/ der Eysen vnnd Inbrunn gefället ihm/die Andacht gefället ihm/ob er schon [vnser Ehr nit bedarff/] ob schon vnütz vnnd vergebens seyn/ welche wir eintweder thun/ oder von seiner Ehr wegen gedulden vnnd leyden/welches [gering vnnd zergäncklich] der Apostel nennet.

Prouerb. 18. Psalm 29.

Psal. 15.

2. Cor. 4. Exempel. Luc. 7.

Die sorgfältige Gottselige Magdalene hat CHRISTVS hefftig gelobt/ vnnd Sinonen den Wirth von der nicht erzeygten Ehren ermahnet: [Ich bin in dein Haus eingangen. Du hast mein Füßen kein Wasser geben / dise aber hat mit Trähern meine Füß genest/vnnd mit ihren Haren getrücknet: Du hast mir keinen Kuss geben/dise aber nach dem sie herein kommen ist/hat nit nachgelassen meine Füß zuküssen. Du hast mein Haupt mit Del nit gesalbet/ dise aber hat meine Füß mit Salben gesalbet.]

Heft an jete/wie alle vnd jede Zeucknussen der Inbrunst CHRISTVS lobet/die Hin-
lässigkeit eines andern inn allen strafft. Schawe aber an/ was der Erlöser beschleust.
Drohhalben sage ich dir / [Es werden ihr vil Sünd vergeben/ dann sie hat vil ges-
lickt.]

Die Lieb GOTTES hat ein grosse Inbrünstigkeit vnd Hise/Andacht vnd Fleiß
vil zu lieben. Wann die Inbrunst des Geists die Sünden nachläst/wie vil mehr wirdt
er in den Gerechten die Kron mehrn: Also hat auch CHRISTVS widerumben das jez-
zig Weiblin/welche ein köstliche Salben vber sein Haupt gegossen/ das Judas dar-
vber murmelt / vnd hernach mit andern fleißig defendiert / häfftig gelobt: [Was
bekümmert ihr euch des Weibs? Sie hat ein gut Werk an mir gethan. Wo diß
Euangelium geprediget wirdt / da wirdt mann auch sagen/ das sie diß zu ihrem Ge-
dächtnuß gethan hat.]

Matth. 26.

Was für ein Lob/ist in so wenig Worten? Er strafft die Beschuldiger der That.
Er befähigt die Gutthat des Wercks. Die Predigen des Wercks/ allenthalben wo
diß Euangelium am Tag verkündigt er. Er rufft auß die Gedächtnus vnd ewigwes-
rende Befehlung dieses Weiblin. Eines solchen Wercks vnd Anschens ist bey CHRIS-
to die Inbrunst seines Geistes / wegen seiner Ehr vnd Zierd. Eben dieses Weibs
lin auß Inbrunst der Liebe/mit welcher sie CHRISTVM verfolget/Vnwissend der Ges-
heimniß/welche CHRISTVS aufgelegt / hat sie diße sehr köstliche Salben auff sein
Haupt gossen.

Dergleichen hat CHRISTVS die Frolockung in diesem Euangelio / der Knaben
vnd des Volcks/ als sie die Juden gescholten/ (wie dann offtmaln die Inbrunst der
Stammen/den Gottlosen vnd kaln Verehrern GOTTES häfftig mißfallen thut) fleiß-
ig defendiert vnd beschützt. [Die Pharisæer waren Vnwürß wider die Kinder so
im Tempel schreyen/ Sanna in der Höhe/sprachen zu CHRISTO/hörst du auch was
diß sagen? IESVS sprach zu ihnen: Ja wol. Habt ihr nie gelesen/ auß dem Mund oder
Vnmündigen vnd Säuglingen hastu Lob angerichtet? Abermaln / als etliche auß de
Pharisæern CHRISTO sageten/[Mensier / schilte deinen Jünger/] eben auff diße
Wißschreyend hat er geantwortet: [Ich sage euch / wann diße schweygen werden/
sprachen die Stein reden.]

Mach. 21.

Luc. 18.

Siehe an den Eysen vnd Inbrunst Zachei. Er ist auff ein wilden Fenzgenbaum ge-
stigen/ damit er CHRISTVM fürbergehend/sehe. So bald CHRISTVS ihm sagete:
[Ich muß heut in deinem Haus seyn/ist er eylend herab gestigen/ vnd hat ihn Frolo-
ckend aufgenommen.] Siehest du die Geschwindigkeit/ siehest du die Freud / wegen
der Jugend/der Freygebigkeit/was für eine wir jekt zuvor auß der Schrifft angezeigt
haben. Welcher Ursachen halber CHRISTVS hernach diesen Zacheum nennet einen
[Sohn Abrahams.] Auß diesem Eysen aber CHRISTVM auffzunehmen / so siehe/
was für ein Gutthat dem Zacheo widerfahren ist/inn ein neuen Menschen verändert/
hat er gesagt: [HERR/ den halben Theyl meiner Güter gib ich den Armen/ vnd so
ich jemand betrogen/gibe ichs ihm vierfältig wider. So beschleust als balden CHRISTVS
darauff: [Heut ist diesem Haus Heyl widerfahren.]

Exempels.
Luc. 19.

Der HERR hat dem Moysen befohlen/das er zwen guldine Cherubin machet/vnd
lang geschmiedt aus beyden Theylen des Tempels: Warumb das? Dann es belustit
get sich der HERR ab den Figuren Cherubin/welche einer schnellen Behändigkeit seyn/
damit er anzeiget/ wie sehr er sich der Behändigkeit vnd vnser Eysers belustige. Der
Apostel ermahnet zu dieser Inbrunst/ [Seydt nit Träg an Sorgfältigkeit/ seyd In-
brünstig im Geist/ dienet dem HERRN/ seyd frölich in Hoffnung.] Auff das wir dem
HERRN dienen sollen/hat er diße drey Ding zusamen gesezt: Gswindigkeit des Thuns/
Inbrünstigkeit des Geists/vnd Freud der Hoffnung: Dann diß letzte ist ein Sporen
vnd Antrib der zwey andern/ welche je vnd allzeit vnuertraut. Dann dessen Geist
brint/da eylet die Wirkung: Die Hirten/da sie Botschafft/ von dem gebornen Heyl-
land/vernommen/ [seynd sie eylend gen Betshlehem kommen. Siehe mehr hies-
her ges

Exod. 25.
Allegoria.

Rom. 12.

Luc. 8.

ptuarium
pletoni
VII

her gehörend am ersten Sonntag nach der H. drey König Tag / im ersten
Theyl am 114. Blate vnnnd folgendes.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Das Volck aber / das vorhergieng vnnnd nachgefolgt: schreyen/
vnnnd sprachen: Hosanna dem Sohn Dauid.

Alle müssen
Gott lobē vnn
ehren.

Dies ist ein sittlicher Orth vnnnd Stell / daß GOTT von je-
derman zu loben / von allem Stand / Geschlecht vnnnd Alter. Welche CHRIS-
TUS vorgehen vnnnd nachfolgen / in Geschlecht vnnnd Orth des Lebens / ein-
weder / Weltlichen / Geistlichen / oder Mönchlichen / so seyn alle miteinander
der zu dem Lob GOTTES / zur Bekandnuß des Glaubens / zu Haltung der Gebotten
zu Inbrunst vnnnd Fleiß GOTT zu verehren (von welchem wir jetzt gesagt haben) schul-
dig verbunden. Alles Volck welches CHRISTVM eintweder vor / oder zuruck be-
gleytet / war alles dem Lob CHRISTI obgetigen / Alle schreyen / die Apostel vnnnd ande-
re Jünger / vnnnd gemeyne Volck / vnnnd die Knaben der Juden. Aller mit einander
Stimm ware / [Hosanna dem Sohn Dauid /] vnnnd wie ein anderer Euangelist me-
det / [Hosanna in der Höhe /] eintweder haben sie durch diß Wort dem gegenwärtigen
Messia Freud erzeugt / oder denselben Glück vnnnd Heyl gewünscht / oder aber sie haben
ihnen selbst den Warmherzigkeit begeret.

Pfalm 148.

Hier verüß alle mit einander der Königliche Prophet. [Ihr König auff Er-
den vnnnd alle Völcker / Fürsten / vnnnd alle Richter auff Erden. Jüngling vnnnd Jung-
frauen / Alten mit den Jungen / lobet den Namen des HERRN.] vnnnd thut die D-
sach an einem Orth hinzu. [Lobet den HERRN / dann das Lobgesang vnserm GOTT
ist gut / das Lob geschehe vnserm GOTT zierlich vnnnd lustig.] Das ist / wir wollen mit
reynem / frölichen vnnnd willigen Herzen GOTTES Lob erschallen. Daher ermahnt
vns auch Paulus: [Werdet voll des H. Geists / vnnnd redet vnder einander von Psal-
men / Lob / vnnnd Geistlichen Gesängen / singet vnnnd lobsinget dem HERRN inn euerem
Herzen vnnnd saget Danck allzeit für jederman.] Er sagt in dem Herzen / nit daß er die
hellautende Lob außschleuß / sonder darumb daß er die Aufmerksamkeit des Herzens ein-
schleuß. Diß gehört zur Ehr GOTTES: [Dir gezimmet Lobgesang HERR in Siem.]
Diß dient zu vnserm Trost: Dann da der Apostel gesagt hätte: [Der Frid GOTTES
erfreue sich in den Herzen:] Hat er ein wenig hernach hinzugesagt: [Mit Danck-
sagung singet GOTT in euerem Herzen.]

Pfalm. 146.

Hier verüß alle mit einander der Königliche Prophet. [Ihr König auff Er-
den vnnnd alle Völcker / Fürsten / vnnnd alle Richter auff Erden. Jüngling vnnnd Jung-
frauen / Alten mit den Jungen / lobet den Namen des HERRN.] vnnnd thut die D-
sach an einem Orth hinzu. [Lobet den HERRN / dann das Lobgesang vnserm GOTT
ist gut / das Lob geschehe vnserm GOTT zierlich vnnnd lustig.] Das ist / wir wollen mit
reynem / frölichen vnnnd willigen Herzen GOTTES Lob erschallen. Daher ermahnt
vns auch Paulus: [Werdet voll des H. Geists / vnnnd redet vnder einander von Psal-
men / Lob / vnnnd Geistlichen Gesängen / singet vnnnd lobsinget dem HERRN inn euerem
Herzen vnnnd saget Danck allzeit für jederman.] Er sagt in dem Herzen / nit daß er die
hellautende Lob außschleuß / sonder darumb daß er die Aufmerksamkeit des Herzens ein-
schleuß. Diß gehört zur Ehr GOTTES: [Dir gezimmet Lobgesang HERR in Siem.]
Diß dient zu vnserm Trost: Dann da der Apostel gesagt hätte: [Der Frid GOTTES
erfreue sich in den Herzen:] Hat er ein wenig hernach hinzugesagt: [Mit Danck-
sagung singet GOTT in euerem Herzen.]

Ephes. 5.

Hier verüß alle mit einander der Königliche Prophet. [Ihr König auff Er-
den vnnnd alle Völcker / Fürsten / vnnnd alle Richter auff Erden. Jüngling vnnnd Jung-
frauen / Alten mit den Jungen / lobet den Namen des HERRN.] vnnnd thut die D-
sach an einem Orth hinzu. [Lobet den HERRN / dann das Lobgesang vnserm GOTT
ist gut / das Lob geschehe vnserm GOTT zierlich vnnnd lustig.] Das ist / wir wollen mit
reynem / frölichen vnnnd willigen Herzen GOTTES Lob erschallen. Daher ermahnt
vns auch Paulus: [Werdet voll des H. Geists / vnnnd redet vnder einander von Psal-
men / Lob / vnnnd Geistlichen Gesängen / singet vnnnd lobsinget dem HERRN inn euerem
Herzen vnnnd saget Danck allzeit für jederman.] Er sagt in dem Herzen / nit daß er die
hellautende Lob außschleuß / sonder darumb daß er die Aufmerksamkeit des Herzens ein-
schleuß. Diß gehört zur Ehr GOTTES: [Dir gezimmet Lobgesang HERR in Siem.]
Diß dient zu vnserm Trost: Dann da der Apostel gesagt hätte: [Der Frid GOTTES
erfreue sich in den Herzen:] Hat er ein wenig hernach hinzugesagt: [Mit Danck-
sagung singet GOTT in euerem Herzen.]

Pfalm. 64.
Colos. 3.

Hier verüß alle mit einander der Königliche Prophet. [Ihr König auff Er-
den vnnnd alle Völcker / Fürsten / vnnnd alle Richter auff Erden. Jüngling vnnnd Jung-
frauen / Alten mit den Jungen / lobet den Namen des HERRN.] vnnnd thut die D-
sach an einem Orth hinzu. [Lobet den HERRN / dann das Lobgesang vnserm GOTT
ist gut / das Lob geschehe vnserm GOTT zierlich vnnnd lustig.] Das ist / wir wollen mit
reynem / frölichen vnnnd willigen Herzen GOTTES Lob erschallen. Daher ermahnt
vns auch Paulus: [Werdet voll des H. Geists / vnnnd redet vnder einander von Psal-
men / Lob / vnnnd Geistlichen Gesängen / singet vnnnd lobsinget dem HERRN inn euerem
Herzen vnnnd saget Danck allzeit für jederman.] Er sagt in dem Herzen / nit daß er die
hellautende Lob außschleuß / sonder darumb daß er die Aufmerksamkeit des Herzens ein-
schleuß. Diß gehört zur Ehr GOTTES: [Dir gezimmet Lobgesang HERR in Siem.]
Diß dient zu vnserm Trost: Dann da der Apostel gesagt hätte: [Der Frid GOTTES
erfreue sich in den Herzen:] Hat er ein wenig hernach hinzugesagt: [Mit Danck-
sagung singet GOTT in euerem Herzen.]

Apocal. 4.

Hier verüß alle mit einander der Königliche Prophet. [Ihr König auff Er-
den vnnnd alle Völcker / Fürsten / vnnnd alle Richter auff Erden. Jüngling vnnnd Jung-
frauen / Alten mit den Jungen / lobet den Namen des HERRN.] vnnnd thut die D-
sach an einem Orth hinzu. [Lobet den HERRN / dann das Lobgesang vnserm GOTT
ist gut / das Lob geschehe vnserm GOTT zierlich vnnnd lustig.] Das ist / wir wollen mit
reynem / frölichen vnnnd willigen Herzen GOTTES Lob erschallen. Daher ermahnt
vns auch Paulus: [Werdet voll des H. Geists / vnnnd redet vnder einander von Psal-
men / Lob / vnnnd Geistlichen Gesängen / singet vnnnd lobsinget dem HERRN inn euerem
Herzen vnnnd saget Danck allzeit für jederman.] Er sagt in dem Herzen / nit daß er die
hellautende Lob außschleuß / sonder darumb daß er die Aufmerksamkeit des Herzens ein-
schleuß. Diß gehört zur Ehr GOTTES: [Dir gezimmet Lobgesang HERR in Siem.]
Diß dient zu vnserm Trost: Dann da der Apostel gesagt hätte: [Der Frid GOTTES
erfreue sich in den Herzen:] Hat er ein wenig hernach hinzugesagt: [Mit Danck-
sagung singet GOTT in euerem Herzen.]

Alle werden
zur Gottes
Furcht an-
gehalten.
Contra Vitu-
peratores vita
monast. lib 3.

Hier verüß alle mit einander der Königliche Prophet. [Ihr König auff Er-
den vnnnd alle Völcker / Fürsten / vnnnd alle Richter auff Erden. Jüngling vnnnd Jung-
frauen / Alten mit den Jungen / lobet den Namen des HERRN.] vnnnd thut die D-
sach an einem Orth hinzu. [Lobet den HERRN / dann das Lobgesang vnserm GOTT
ist gut / das Lob geschehe vnserm GOTT zierlich vnnnd lustig.] Das ist / wir wollen mit
reynem / frölichen vnnnd willigen Herzen GOTTES Lob erschallen. Daher ermahnt
vns auch Paulus: [Werdet voll des H. Geists / vnnnd redet vnder einander von Psal-
men / Lob / vnnnd Geistlichen Gesängen / singet vnnnd lobsinget dem HERRN inn euerem
Herzen vnnnd saget Danck allzeit für jederman.] Er sagt in dem Herzen / nit daß er die
hellautende Lob außschleuß / sonder darumb daß er die Aufmerksamkeit des Herzens ein-
schleuß. Diß gehört zur Ehr GOTTES: [Dir gezimmet Lobgesang HERR in Siem.]
Diß dient zu vnserm Trost: Dann da der Apostel gesagt hätte: [Der Frid GOTTES
erfreue sich in den Herzen:] Hat er ein wenig hernach hinzugesagt: [Mit Danck-
sagung singet GOTT in euerem Herzen.]